

Aktivieren durch Fördern und Fordern

Internationale Erfahrungen und Ansätze in Deutschland

Dr. Ulrich Walwei, IAB

1. Aktivierende Arbeitsmarktpolitik bedeutet, dass Arbeitsuchende mit frühzeitiger Hilfe rechnen dürfen, jedoch eine Verpflichtung zur aktiven Stellensuche haben.
2. Ziel der Aktivierung ist der Erwerb, der Erhalt und der Ausbau der individuellen Beschäftigungsfähigkeit.
3. Instrumente einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik sind ein gezielter Manahmeeinsatz i.S. eines Forderns durch fördern, Anreize und Sanktionen im Zusammenhang mit der Gewährung von Lohnersatzleistungen und eine Intensivierung der Arbeitsplatzsuche durch verstärkte Vermittlung.
4. Der Vergleich von Aktivierungsstrategien in Dänemark und dem Vereinigten Königreich zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
5. Gemeinsamkeiten von Dänemark und dem Vereinigten Königreich sind: Zwang und Druck in Richtung einer aktiven Stellensuche auch durch weniger großzügige Lohnersatzleistungen; kundenorientierter Ansatz mit hoher Personalintensität; Sammeln von Erfahrungen in realen Arbeitsmarktsituationen; Umsetzung der Maßnahmen in Kooperation mit lokalen Netzwerken.
6. Unterschiede zwischen Dänemark und dem Vereinigten Königreich sind: Großzügigkeit der Lohnersatzleistungen; Betreuung von Leistungs- bzw. Hilfeempfängern und Einbindung der Sozialpartner.
7. Was die Wirkungsdimensionen aktivierender Arbeitsmarktpolitiken angeht, ist zwischen der kurzen und der langen Frist sowie der Mikro- und der Makroebene zu unterscheiden.
8. Wirkungsanalysen sind hochkomplex, weil es zur Ableitung kausaler Beziehungen um einen Vergleich mit einer kontrafaktischen Situation geht.
9. Hinweise zu den möglichen Effekten einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik liefern die allerdings nur raren Ergebnisse aus anderen Ländern. Ausgangspunkt ist dabei die relativ hohe Wirksamkeit von Vermittlungs- und Beratungsaktivitäten i.S. einer Erhöhung der Abgangswahrscheinlichkeit.
10. Eine Erhöhung der Beratungs- und Vermittlungskapazitt und verbindliche Wiedereingliederungsplne würden demnach die Wiedereingliederung von Arbeitslosen begünstigen. Zur Stabilität des Wiedereingliederungserfolgs liegen dagegen keine klaren Befunde vor.
11. Aktivierung bewirkt den internationalen Erfahrungen zufolge aber auch, dass sich Arbeitslose mit bisher geringer Suchintensität zurückziehen.
12. Aktivierung kann zur Verbesserung des Matching-Prozesses beitragen, nicht aber Arbeitslosigkeit in großem Stil beseitigen. Das Job-AQTIV-Gesetz vollzieht Entwicklungen im Ausland nach, allerdings anders als in vielen anderen Ländern ohne bedeutende Änderungen bei der Gewährung von Lohnersatzleistungen.